

Sammelmappe: Laubenmuster

Mit der Herausgabe der Mappe will die Landesgruppe Sachsen der Kleingärtner die einwandfreie Gestaltung der kleingärtnerischen Daueranlagen und die erforderliche Zusammenarbeit mit den Gemeinden fördern. Die Mappe bietet in vier Grundformen 16 verschiedene Vorschläge.

Die Landesgruppe vertritt bei dem Laubenbau die Auffassung, daß

1. die Laube sich dem Garten- und Landschaftsbild eingliedern muß, also weder nach Größe noch Form aus dem Rahmen fallen darf,
2. der Standort der Laube von dem Planbearbeiter festzulegen ist,
3. in einem Kleingarten nur ein Bautörper stehen darf, der Aufenthalts-, Geräte- und Abortraum unter einem Dache vereint,
4. Anbauten oder Aufbauten aller Art nicht zugelassen werden können.

Die Vorschläge werden auch für große Daueranlagen mit mehreren hundert Gärten — wo gruppenweise verschiedene Grundformen verwendet werden können — für berechnete Wünsche ausreichen. Nur müssen die Kleingärtner darüber klar sein, daß eine Kleingartenanlage eine Gemeinschaftsanlage ist, die nicht jedem ausgefallenen Sonderwunsche Rechnung tragen kann. Wie die Kleidung des Menschen in den einzelnen Teilen abgestimmt sein muß, wenn sie nicht lächerlich wirken soll, so müssen auch die hervortretenden Teile einer Kleingartenanlage abgestimmt sein, wenn nicht das Gesamtbild gestört werden soll.

Einzelhinweise zu den Mustern befinden sich auf der Rückseite.

Einzelhinweise zu den Mustern

Jede der vier Grundformen ist mit drei verschieden großen Grundflächen angefertigt, die im Höchsthalle bis 3×4 m gehen. Auch bei dieser Größe läßt die Form des Baukörpers die Laube im Gesamtbild klein erscheinen.

Der Baukörper weist eine Wandhöhe von 2,25 m auf, die Dachhöhe soll im allgemeinen ein Drittel dieses Maßes nicht übersteigen und kann bei den kleinen Mustern noch etwas darunter bleiben.

Das Zeltdach (Muster II a—c) gestattet die Aufstellung der Laube an jeder Stelle des Gartens und in beliebiger Richtung und ist deshalb die vorteilhafteste Dachform.

Das Satteldach (Muster I a—c) wirkt bei 4 m Länge bereits drügend und ist deshalb mindestens in diesem Maße zweckmäßig an den beiden Giebelseiten abzuschragen und zum Walmdach auszubilden (Muster III a—f). Das ist besonders erforderlich, wenn die Vorlaube unter das Dach einbezogen wird.

Das Pulldach (Muster IV a—d) ist die Dachform, die für die mitteldeutsche Landschaft fremd erscheint und deshalb nur in besonders gelagerten Fällen verwendet werden sollte.

Als Dachabdeckung dient feerfreie Dachpappe, die einen farbigen Anstrich (rot, grün, Aluminium) erhalten kann.

Geräte- und Abortraum erfordern nicht über 2 qm Fläche, wenn alle Geräte an den Wänden aufgehängt werden. Der Abortraum ist mit Dachpappe auszukleiden und das Auffanggefäß nach jeder Benutzung mit Torfmoß zu überstreuen. Sind diese Räume von außen zugänglich, so muß der Anschlag für die Tür in der Laubenwand sein, so daß die geschlossene Tür nicht über die Wand vorsteht. Die Tür ist mit Schnappschloß ohne Kinnle zu versehen.

Senster und Türen sind vom Handwerker passend herzustellen. Die Senster sind groß (bis zu $1,5 \times 0,9$ m) zu halten. Kleinere Sprosseneinteilungen als im Muster wirken kitschig. Aus dem gleichen Grunde ist farbige Verglasung zu vermeiden. Die obere Kante des Sensterrahmens muß in gleicher Höhe wie die obere Kante des Türrahmens laufen, und zwar ungefähr 20 cm unter dem Kehlbrett. Schiebefenster und Schiebetüren sind zweckmäßig, da sie den Laubentraum nicht beanspruchen. Fensterläden gliedern die Laubenwand in gefälliger Weise und gestatten, wenn sie zum Schließen eingerichtet sind, die Anbringung von Blumenkästen vor den Fenstern.

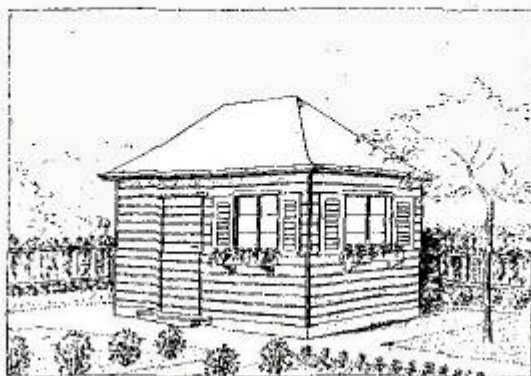
Der Außenanstrich der Laube darf keine aufdringlichen oder kräftigen Grundfarben zeigen. Grundfarbe und Abfahfarbe müssen gut übereinstimmen. Zweckmäßig werden die Baumannschen Farbtafeln zur Beratung zugezogen.

Zum Laubenunterbau können die fabrikmäßig hergestellten Zementsockel (20×5 cm) mit Säulchen verwendet werden. Die unteren Rahmenhölzer müssen mit der Außenkante des Sockels bündig abschließen, die Wandbretter also um Holzstärke vorstehen. Die Laube steht ohne weitere Verbindung auf dem Sockel.

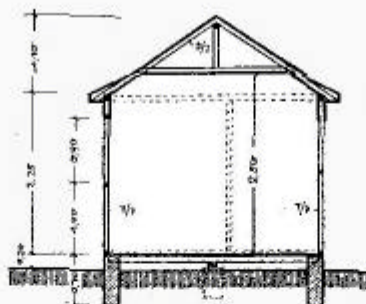
Sommerlauben, die nicht unter das Laubendach einbezogen sind, müssen selbständig erstellt werden und dürfen keinen unmittelbaren Anschluß an den Baukörper der Laube erhalten. Sie müssen im Aufbau möglichst unauffällig und luftig gehalten werden. Zweckmäßiger ist, den Aufbau überhaupt zu vermeiden und den Sitzplatz durch Hecke zu umrahmen.

Laube
für
Kleingärten.

Form III^a
12,0 qm.



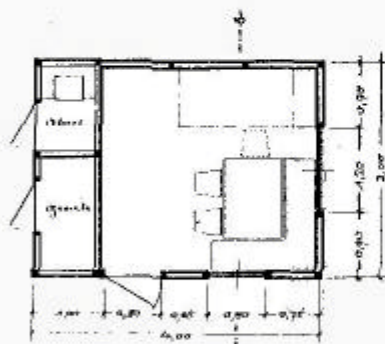
Seitenansicht



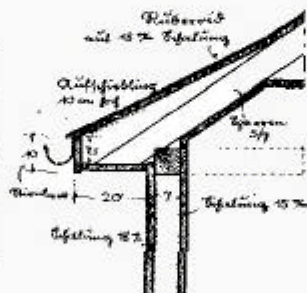
Derschnitt durch
Längsrichtung
ab 25 cm. Spalten



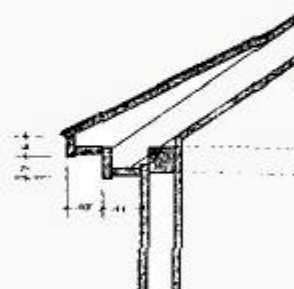
Vorderansicht



Grundriß



Deckstuhl-
aufbau



(Abwandlung)

Landesgruppe Sachsen der Kleingärtner.